

Katholischer Gesangverein und gemischter Chor "Cäcilia" Riesa. 25 Jahre Kirchenchor Riesa.

Zu einem besonderen Ehren- und Freudentage geholtete sich für den Katholischen Gesangverein "Cäcilia" Riesa die Heiter seines 25jährigen Bestehens, das gestern abend unter außerordentlich starker Beteiligung im finstern geschmückten östlichen Saale festlich begangen wurde. Außer den sehr zahlreich erschienenen Mitgliedern der diesigen katholischen Gemeinde, an deren Spitze Herr Pfarrer Dr. Kentschka waren viele Gläubigen aus auch aus den benachbarten Gemeinden, sowie sonstige Freunde und Förderer von hier und auswärts gekommen, um an der Jubiläumsfeier teilzunehmen. Und alle, die der Einladung gefolgt waren, konnten sich überzeugen, daß das Fest mit großer Sorgfalt und mit viel Aufopferung vorbereitet war, so daß der gestrige Abend allen Besuchern wirklich genügende Stunden bot.

Der Vorsitzende der "Cäcilia", Herr Dornteicher, richtete an die Erstkommenen warme Worte herzlicher Anerkennung. Er dankte für die zahlreiche Beteiligung an der Jubiläumsfeier und wünschte besonders Herrn Pfarrer Dr. Kentschka stete Worte des Dankes. Des weiteren gedachte er dankbar des leidenden ehrwürdigen Vorstandes — jähigen Ehrenvorstandes — Herrn Polizei-Oberkommissar Ednart Schmidt, dem er innige Grüße entwarf.

Niedlich rief Herr Pfarrer Dr. Kentschka der Gemeinde ein herzliches "Gruß Gott" zu. In dieser Dankbarkeit und höchster Anerkennung wandte er sich an die "Cäcilia", die während der verlorenen 25 Jahre jederzeit im Dienste des Reinen und des Schönens gestanden habe.

Nach einem kurzen Rückblick auf die segensreiche Tätigkeit des katholischen Kirchenchores entledigte sich der geistliche Herr Redner, der gleichzeitig im Auftrage der Bischöflichen Behörde und der katholischen Kirchengemeinde Riesa sprach, des Auftrages, einiger Mitglieder zu gedenken, die besondere Anteil an dem Verdienst um das Bedenken des Kirchenchores "Cäcilia" haben. Unter herzlicher Begleichung überreichte er namens der Bischöflichen Behörde, sowie namens des katholischen Pfarramtes Riesa und im Namen der gesamten katholischen Gemeinde den beiden noch lebenden Gründern, Herrn Laboranten Bruno Roth und Herrn Maiermeister Josef Langer, je eine Ehrenurkunde der Bischöflichen Behörde. — Die beiden Jubilare dankten in bewegten Worten herzhaft für die hohe Ehrengabe und versicherten, auch fernherin rafflos zum Segen der "Cäcilia" und der gesamten katholischen Gemeinde tätig zu sein. Herr Roth überreichte als äußeres Zeichen der Dankbarkeit einen Hahnennagel, während Herr Langer im besonderen der Damen und Herren gedachte, durch dessen Mitwirkung den Gemeindemitgliedern durch Aufführungen manch schöne Stunde ohne weibliche Kosten habe bereitet werden können.

Nach erfolgter Ehrung der vorgenannten beiden Herren eröffnete der Vorsitzende der "Cäcilia" Herrn Oberingenieur Beynen, daß der Verein befreit habe, ihm in Anerkennung der wohlwollenden Förderung, die er dem Vereine bisher in reichem Maße erwiesen habe, zum Ehrenmitglied zu ernennen und überreichte diesem eine künstlerisch ausgestattete Ehrenurkunde. Herr Beynen, höchst überreicht von dieser Ehrung, dankte herzlich.

Sodann ließ der Katholische Männerverein Riesa herzlichste Glückwünsche übermitteln und gleichzeitig eine Fahnenleiste überreichte. Ebenfalls einen Fahnenstab schenkte unter herzlicher Begleichung der Katholische Jungfrauen- und Jungmännerverein. Auch der Volkverein für das Katholische Deutschland — Ortsgruppe Riesa — überreichte eine Fahnenleiste. Herzliche Glückwünsche wurden namens des Katholischen Frauenvereins, des Katholischen Vereins Strehla, sowie des Katholischen Kirchenchores "Cäcilia" Großenhain mündlich zum Ausdruck gebracht, während eine Anzahl Glückwünschschriften und Telegramme eingegangen waren, die alle, besonders das Schreiben des bis vor kurzem hier amtierenden Herrn Kaplans Hamm, große Freude hervorriefen. — Für all die freundlichen Wünsche und Jubiläumsgrüße dankte der Vorsitzende des Jubiläumsvereins von ganzem Herzen.

Zum Sinfoniekonzert

Dienstag, den 22. Januar 1920, 20 Uhr, Capitol
Beethoven, Ouverture Leonore Nr. III

Beethoven schrieb für seine einzige Oper "Fidelio", für die er ursprünglich den Titel "Leonore" vorgehabt hatte, vier Ouvertüren. Die erste erschien ihm ungenügend, die zweite ebenso, obwohl sie außerordentlich entschieden dem Gang der Handlung in der Oper folgte, die vierte entstand nach der Umarbeitung der zunächst von den Wienern abgelehnten Oper im Jahre 1814, die dritte aber, das uns vorliegende Werk, ist die bedeutungsvollste. Sie wurde unter den Händen Beethovens formell zu einer kurzen Sinfonie, inhaltlich zu einer sinfonischen Dichtung: Ein Allegro des im Burgverlies vom Tyrannen Pizarro gefangen gehaltenen Florestan erklingt. Sein Strahl des goldenen Sonnenlichts bringt in diese Tiefe. Wie und wann kommt das Ende? Darauf aber ist alles Willé und Tat. Leonore, als Fidelio verkleidet, hat das Gefängnis ihres Gatten entdeckt. Sie nimmt das Rettungs Werk auf, den Kampf gegen die Tücke und Rache Pizzaro's. Da, als ihrem Vorhaben noch im leichten Augenblick Gefahr droht, erträgt von ferne das Trompetensignal, daß die Ankunft des vom König gesandten Don Fernando kündet, der der Gerechtigkeit seinen Lauf läßt, Florestan befreit und den finsternen Pizarro der verdienten Strafe ausstellt. Alles Feiern los ist der unerschöpfliche Florestan, alter Feind los der Jubel Leonore's. Ein ganzes Volk preist die Gerechtigkeit; Gattenliebe und edles Menschenentum haben den Sieg davongetragen.

Beethoven, Sinfonie Nr. 8 in Es-Dur (Eroica)

Diese im Jahre 1804 vollendete Sinfonie steht zu allen vorher geschaffenen Werken des Meisters in klanglichem Gegensatz. Seine beiden ersten Sinfonien sind noch klassisch, rein in der Form, rein in der Freude am Klanglichen. Die dritte Sinfonie ist das erste Werk, das uns Beethoven zeigt in seiner gewaltigen Ausdruckskunst, als Kämpfer der Sprache der Töne, die überall verstanden werden kann. Beethoven, Republikaner vom reinsten Wasser, wußte das Werk dem jugendlichen Helden, der das französische Volk aus den Wirren einer formlosen und stiellosen Revolution in geordnete Bahnen zurückführte: dem Republikaner und Consul Bonaparte. Als dieser aber zum Kaiser als frühen ließ, durchkreuzte Beethoven in höchster Entrüstung die auf dem Titelblatt geschriebene Widmung und schreibt darauf: "Musica omnia per fortissima et suavissima di et suadit uero, d. i. Helldeninfonie, niedergeschrieben, um das Menschen an einen großen Mann zu setzen." Die geistvolle Ausdeutung der Sinfonie sprach Richard Wagner. Lassen wir ihn sprechen!

I.

Allegro con brio — Schnell, mit Feuer.

Der erste Satz umfaßt wie in einem gallenden Strom

Im Anschluß daran folgten Herr Kaplan Böhm die Ehrung weiterer vier Jubilare, die der "Cäcilia" 25 Jahre mindestens die Freude bewahrt haben. Es sind dies Frau Elsa Roth, Frau Elsa Schmidt, Frau Bertha Baugess und der Ehrenvorsitzende Herr Oberkommissar Ednart Schmidt. Letzterem wird, da er Krankheitshalber nicht anwesend sein konnte, eine goldene Ehrennadel überreicht werden, während den sogenannten Jubilarinnen je eine goldene Nadel in Form einer Rose überreicht wurden. Herr Kaplan Böhm riefte an die Jubilare herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung. Er gedachte ferner auch der verdienstvollen Kassiererin, Frau Beatrix, die ebenfalls infolge Erkrankung der Feier fernbleiben mußte.

Nach beendetem Ehrung verließ Herr Kaplan Böhm die eingangs genannten Schreiber und Telegrafen und wünschte die fehlende Verhandlung weiteren schönen Verlauf, wie er auch nach beendetem Ausspiel der Operette allen Mitwirkenden, sowie den Mitgliedern des Gesangvereins von Herzen dankte.

Dem unterhaltenden Teile der Jubiläumsfeier folgte ein frohesweiter Festball an, der ebenfalls in schöner, harmonischer Weise verlief. — Gern werden noch die Feierstunden erinnern, die ihnen des rührigen Feststundens bereit hatte. Die Jubiläumsfeier darf somit in allen ihren Teilen als eine würdige Begegnung werden.

*

Die Vortragsfolge des Abends ließ auf eine ernste und peinliche Vorbereitung schließen. Mitglieder des Orpheus-Orchesters leiteten den konzertistischen Teil mit einem schwungvollen Eröffnungsmarsch ein, worauf der in der Hall katholische gemischte Chor das "Halleluja" von C. Giese und "Die Himmel röhmen" von Beethoven mit Orchesterbegleitung sang. Der Chor zeigte sich aus durchreiche Intonationierung seiner Stimme und durch gute Tonbildung und Legitierung.

Neben den Chorungen stand im Mittelpunkt des Abends die Aufführung der Operette "Nectar, Benz und Vieche" von Marcellus, die jetzt immer mehr populär wird. Sie erlebt einen Serienfolg, und die Inszenierung vieler Bühnen wird für eine weitere Ausbreitung seiner Popularität sorgen. Was das Stück beim Volke so beliebt macht, das ist die wirtschaftliche Wirkung von ersten, tragischen Momenten und süßlichem Humor, saft loder Satire, die es repräsentiert. Die Peile des Spottes richten sich gegen die talätzige Verachtung und Verfolgung des bürgerlichen Namens und der Armut durch die aristokratischen Klassen. In dieser Tendenz führt nun der gesunde Menschenverstand und der natürliche Trieb des Herzens einen exzitierenden Kampf gegen den leblosen und fahlen Standesdünkel, der streng und unter Ausschaltung persönlichen Glücks und dem anderen nach der Tradition handelt. Die Personen in der Operette sind auch dementsprechend charakterisiert. Im Rahmen dieser sehr volksärmlichen Handlung entfaltet sich ein lebensvolles Szenenbild von Bildern und Typen aus dem Adelsstand, dem bürgerlichen und Studentenleben. Es wird geliebt und getrunken, Beute gemacht und philosophiert, und der unaufdringbare Volksdialekt zur Romantik entfaltet sich in padgenden Duett, Ensembles und Coupletts, zu denen der Komponist eine originelle, phantasievolle Musik schrieb. — In der Rollenbesetzung hatte die Leitung des Vereins besonders glückliche Griffe getan. Den Großen verkörpernde Herr Krüger in der Eleganz der Bewegung ganz gut, wenn er auch noch etwas reservierter und stolzer spießen mußte und seinem südländischen Dialekt etwas verdecken konnte. Ein sympathisches Paar stellte der junge Graf Wolfgang (Herr Lips) und des Sanitätsrats Tochter Rosel (Fr. Lucy Vanger) dar. Das ungezwungene Spiel im Kampf um ihre Liebe und die schönen Stimmen, die im Duet "Nüsse die Jugend" gut zur Geltung kamen, konnte recht gut gefallen. Ebenso darf man das von dem lebensfröhlichen, temperamentvollen Studenten Konrad (Herr Gehner) und der Komtesse Alice (Fr. Vilse Langer) lachen. Beide kennzeichnen ein energisches Vorgehen, getragen von unverzüglichem Siebe. Im Duet "Das alles so wunderlich" eroberten sie sich mit ihren wunderbar ausgedrückten Stimmen die Herzen aller. Besondere Heiterkeit durch ihr drastisches Spiel in der Verließ der beiden älteren Semester exzitier "Lampe" (Herr Jezewski), das Faktotum und "Lina" (Fr. Roth), die Hausälterin. In der Handlung des Gräser hatte man in Frau Isidor eine würdige Vertreterin gefunden. Nicht zuletzt

ist die schwere Rolle des Weingießers Hermann (Herr Weiß) erwähnt, der ein bürgerliches Better des Gräser war und in dem Bildstreit, der für überzeugendes Verhältnis immer den bestreiten, außen und vermittelnden" war. Wie ist, er, der ein Herr ist und einen Sohn, ob, zum Beispiel erfolglosen Kampf gegen die falsche Weinkarriere führt. Er kommt auch noch neben seinem überzeugenden Sohn dazu sein schönes Getümchen stellen. Zum geistigsten aber ist in der "Sanitätsrat" (Herr Horn), der sich als "alter Herr" unter jungen Kommissionen recht wohl fühlt. Ihm ist auch die gesamte Ausstattung zu danken. Es entwickelten sich religiöse Bilder, die noch durch die künstlerische Bühnenausstattung und -dekorierung in ihrer Wirkung erhöht wurden. Das Gesamtspiel aller Vereinskünstler war theatralisch wie gesanglich ausgespielt; das Orchesterorchesterteil begleitete die herrlichen, flindenden und modernen Operettenweisen mit viel Schwung und Einführung. Alles war der multitalente Better, Herr Reineck, ein höherer und gewandter Better, so dass auch kleinen Verfehlungen das Werk zu vollem Erfolg durchgeführt wurde. Es gab Blumen, und die Zuhörer dankten durch reichen Beifall. Die Operette ist es wert, daß der Verein auf eine Wiederholung aufzumachen möchte, damit sie auch weiteren Kreisen des Volkes zugänglich gemacht wird. W. Eg.

Certliches und Sächsisches.

Riesa, den 21. Januar 1920.

— Wetterverhältnisse für den 22. Januar. Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Heute zeitweise am Moränne neblig. Nachts möglicher, in östlichen Gebietsteilen auch starker Frost. Tagüber Temperaturen ansteigend; im Hochland in den Mittagshunden nahe Null und östlich darüber. Berge aufwärts Temperaturabfälle mit der Höhe schwächer. Frost als tieitere Lagen. Schwache Winde aus östlichen Richtungen.

— Daten für den 22. Januar 1920. Sonnenaufgang 7.52 Uhr. Sonnenuntergang 16.32 Uhr. Sonnenuntergang 13.01 Uhr. Monduntergang 5.25 Uhr.

1729: Der Dichter Gottlieb Ephraim Lessing zu Ramenz i. d. Lauten geb. (gest. 1781).

1775: Der Physiker Andre Marie Ampere in Lyon geb. (gest. 1826).

1788: Der Dichter Lord Byron in London geboren (gest. 1824).

1849: Der Dichter August Strindberg in Stockholm geb. (gest. 1912).

— Wiss. Ortskrankenfalle Riesa u. Umgegend Durch die Grippe-Epidemie hat der Krankenstand bei der Allgemeinen Ortskrankenfalle Riesa eine Höhe erreicht, wie er seit der ganzen Zeit des Bestehens dieser Kasse noch nicht zu verzeichnen war. In der leichtvergangenen Woche waren 748 arbeitsunfähige Mitglieder als Krankengeldbezieher vorhanden. Die Zahl der gemeldeten Grippekranken davon beträgt 192. Im Verhältnis zur Gesamtmitgliedszahl macht die Zahl der arbeitsunfähigen Kranken 8 Prozent aus.

— tödlicher Unfall im Rangierdienst. In den späteren Nachmittagsstunden des Sonnabend ereignete sich auf dem hierigen Rangierbahnhof ein bedauerlicher Unfall. Während des Rangierens geriet der 48 Jahre alte Rangierarbeiter Hermann Otto Vogt aus Stadtteil Riesa-Gröba zwischen die Räder zweier Wagen, wobei ihm der Bruchbalken eingeschlagen wurde, was zum sofortigen Tode führte. Der Verunglückte war verheiratet und Vater dreier Kinder.

— Unfall. Einen bedauерlichen Unfall erlitt am Sonnabend abend Herr Hauptmann a. D. von Altkrotz dadurch, daß er sich durch Sturz vom Rad eines Unternehmensbruchs zog. Nach erfolgter ärztlicher Hilfe wurde er durch die Kreis- Sanitätskolonne nach dem Städt. Krankenhaus gebracht.

was er bei allem empfindet, das teilt uns der Meister in dem rüstig-heiteren Tonbilde mit, daß läßt er uns von jenen Jagdhörnern endlich schlafen, die der schönen, fröhlichen, doch auch weich-gefühlvollen Erregung des Menschen selber den musikalischen Ausdruck geben. In diesem dritten Satze zeigt uns der Tondichter den empfindungsvollen Menschen von der Seite, welche derartigen entgegengesetzte ist, von der er ihn und im vorangehenden zweiten Satze zeigt: Dort der tief und kräftig leidende — hier der fröh und heiter tätige Mensch.

IV.

Finale: Allegro molto — Poco Andante — Presto Schlussfaz: ungemein schnell — wenig gehend — sehr schnell

Die beiden Seiten des tief und kräftig leidenden, des fröh und heiter tätigen Menschen sieht der Meister in dem vierten (letzten) Satze zusammen, um uns endlich den ganzen, harmonisch mit sich eintigen Menschen in den Empfindungen zu zeigen, in denen selbst das Gedanken des Meisters sich zu Trieben edler Tätigkeit gestaltet. Dieser Schlussfaz ist das nun gewonnene, klare und verdeckende Gegenbild des ersten Satzes. Wie wir dort alle menschlichen Empfindungen in den unendlich mannigfaltigen Lebewesen von der Seite, welche derartigen entgegengesetzt ist, von der er ihn und im vorangehenden zweiten Satze zeigt: Dort der tief und kräftig leidende — hier der fröh und heiter tätige Mensch.

Marcia funebre: Adagio assai — Trauermarsch, sehr langsam.

Der Tondichter kleidet diese Kundgebung in das musikalische Gewand eines Trauermarsches. Eine durch tiefen Schmerz gebändigte, in feierlicher Trauer bewegte Empfindung tritt sich uns in exzitierender Tonprache mit: Eine ernste männliche Wehmutter läßt sich aus der Klage zur weichen Rührung, zur Erinnerung, zur Träne der Freude, zur unigen Erhebung, zum begeisterten Auszuge an. Aus dem Schmerze entsteht eine neue Kraft, die uns mit erhabener Wärme erfüllt; als Nahrung dieser Kraft suchen wir unwillkürlich wieder den Schmerz auf; wir geben und ihm hin bis zum Vergehen im Gesuer; aber gerade hier raffen wir abermals unsere volle Kraft zusammen: wir wollen nicht erliegen, sondern ertragen. Der Trauer wehren wir nicht, aber wir selbst tragen sie nun auf den starken Wogen eines mutigen, männlichen Herzens. Wenn wäre es möglich, in Worten die unendlich manigfaltigen, aber eben unausdrücklichen Empfindungen zu schildern, die vom Schmerz bis zur höchsten Rührung gehen, und von der Erhebung bis zur weitesten Wehmutter, bis zum letzten Aufgeben in ein unendliches Gedanken, sich verführen? Nur der Tondichter vermag das in diesem wunderbaren Stück.

III.

Scherzo, Allegro vivace — Launiger, rhythmisch kein gegliedertes Satz: lebhaft und schnell.

Die Kraft, der, durch den eigenen tiefen Schmerz gebändigt, der vernichtende Übermut genommen ist, zeigt uns den breiten Satz nun im ihrer munteren Heiterkeit. Das wilde Jagdgeschütt in ihr hat sich zur fröhlichen, munteren Tätigkeit gehoben; wir haben jetzt den liebenswürdigen, fröhlichen Menschen vor uns, der wohl und wohlig durch die Gefilde der Natur hastigt, lächelnd über die Blüten blüht, aus Waldlöchern die lustigen Jagdhörner erschallen läßt; und

Capitol Riesa

Neue Montag Sächs. Landesbühne
Ab Dienstag Sinfonie-Konzert —
Ab Mittwoch und Donnerstag Der gr. Operetten-Film
„Süsse Mädel“

I. T. Goethestraße 109

Ab heute Montag bis Mittwoch
in seiner Art einzig dargestellte Sitten- und Gelehrtenfilm:

Das Mädchen aus Frisco

Nach einer Novelle von Karl Fodor, dem Verfasser der „Herrin des Welt“.
In den Hauptrollen: Erna Morena, Luise Malib, Ernst Rückert, Hermann Böhme und Henry Bender.

Im bunten Teil:

Die Mädchengräber von Kansas

Eine spann. u. heitere Kürte aus Wildwest.

Zentral-Theater Gröba
 Ab Montag bis Mittwoch:
 Der schönste Film des Jahres; das Tagesspektakel aller Großstädte



Geschichten aus dem Wiener Wald
 HEGEWALD-FILM

Festes und Feierles von der schönen Donau.
 Vorführungen 7 und 9 Uhr. Vorführungen 7 und 9 Uhr.

So lacht man



über Emil Reimers

Donnerstag, 24. Januar im „Stern“ Riesa
 — Aufgangpunkt 8 Uhr —

Emil Reimers

Buchdrucker-Revue

„Emil macht alles“. 10 erste Künstler — 10 Überraschungen.
 Benutzen Sie unbedingt den Vorverkauf! Sigarettengeschäfte Wittig und Schreiberbach 1.50, 1.00, 0.80.

Eßt Fisch!

Dann bleibt die Milchtatze auf und steht!

Werbewoche für frische Seefische

um jedermann Gelegenheit zu geben, die Vorteile einer nachhaften Seefischofen zu lernen. So gebe Seefische zu billigen Preisen ab. Empfehlung täglich frisch vom Fangplatz eingefangen.

Seefisch (haut- und grünenfisch) Seefisch Seefisch Seefisch Seefisch Seefisch Seefisch Seefisch Seefisch

Carl Jigner, Gröba.

Rathausmarkt, Riesa Rathausmarkt, Riesa



Vom 22. Januar bis 4. Februar 1929.

Zugreifen wenn es gilt! — Jetzt ist die beste Gelegenheit.

Handtuch, bunt, ungebleicht weiß	1.05, 0.78, 0.58	0.55	Handtuch, abgeplattet und Meterware	0.78, 0.75, 0.68	0.58
Frotteehandtuch	1.45	0.65	Linen, 1 Überwurfdecke 160 cm br. 1.88 180 cm breit	2.30	1.40
Bettzeug, bunt und weiß	1.30, 1.25, 1.05, 0.95	0.75	Seegurtheitbettwäsche mit Längskante 140/220 bunt, 140/220	1.65	2.95
Bettwäsche-Bettlaken, Restposten					3.90

Kleiderstoffe, bedeutend ermäßigt, auf alle andere Ware 10% Rabatt. Sie kaufen richtig in meiner Qualitätsware.

Fritz Kretzschmar

Hauptstraße.

Gegenüber Durchgang.

WIR WISSEN'S

Marionetten-Theater

Hotel Strandring

Dienstag, den 22. Januar

abends 8 Uhr

Die Steinmühle

oder: Der Markt an der

Steinmühle. Überbegriff.

Schauspiel in 6 Akten.

Mittwoch, d. 23. Januar

abends 8 Uhr

Grete Unger

die überzeugende Tochter

und Braut in der

Steinmühle. Sensationelles

Schauspiel in 6 Akten.

Zu diesen Sonderpreisen.

Abendkarten haben ergeben ein

große

Wiederholung.

Was

Grete Unger



Großenhainer Str. 20

W. 21. bis 23. Januar der laufende Genietheater:

Der fliegende Teufel.

In der Hauptrolle der Niedling von Riesa Richard Falanga.
 Genietheater — Spannung — Sadismus.
 Dazu das lustige Selbsprogramm.

Ihre vollzogene Vermählung geben hiermit bekannt

Georg Däweritz u. Frau Susanne geb. Eckelmann

Pausitz, 21. Januar 1929

Ein liebes, gutes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Sonnabend früh nahm Gott unsere über alles geliebte Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Johanne Emille verw. Bode geb. Wetzig

im 77. Lebensjahr ganz plötzlich von uns.

Kobeln, 19. Jan. 1929. In unabarem Schmerz die Helfertrauernden Kinder.

Beerdigung erfolgt Dienstag 1/2 Uhr vom Trauerhaus in Kobeln aus.

W. Schellrich
 Stabilax
 Goldschuh
 Goldschuh
 Metzger
 Schellen
 frische arme Heringe empfiehlt
Clemens Bürger.
 Große Sendung

ff. Orangen

Blund 82 88 44 50 4
 10 Std. 68 82 115 122 4
 5 Std. 54 48 60 65 4

ff. Mandarinen

Blund 60 70 4
 10 Std. 60 106 4
 5 Std. 42 55 4

Stromen, Reisen
 Clemensb., Clemens
 Detzel, Tomaten
 Billigk.

Ernst Schäfer Röpf.

Unfälle schweren Unfalls verloren plötzlich und unerwartet am 19. 1. mein lieber, alter Mann, Vater, Bender und Schäfer, der Manager.

Germann Otto Voigt
 im Alter von 43 Jahren, Riesa-Riesa, Rosentz. 14.

In tiefer Trauer Helma Voigt. Voigt steht Wieder u. Verwandten. Beerdigung erfolgt am 28. 1. 3 Uhr, von der Friedhofshalle aus.

Statt Garten.

Gente sehr verschieden leicht und süß infolge Übersättigung mitte von Gott begnadete jugendliche Liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwieger- und Tante, Onkel

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch mittags 12 1/2 Uhr vom Trauerhaus aus.

Emma verw. Schäfer

geb. Schäfer im 80. Lebensjahr.

In liebem Gedenken zeigen dies an und bitten um Blumen. Beileid

Emma Schäfer geb. Schäfer

Otto Schäfer geb. Schäfer

Else Schäfer geb. Schäfer

Willy Schäfer

Clemens Schäfer

Elisabeth Schäfer geb. Schäfer

Willy Schäfer geb. Schä

Politische Tagesübersicht.

Besiegung und Besiedlung am Reichsgründungstag. Die in einem Teil der Presse bemängelte Besiegung des Reichswehrministeriums am 18. Januar als dem Tage der Reichsgründung ist, wie von zuständiger Stelle dem Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger mitgeteilt wird, auf Grund einer Verordnung des früheren Reichspräsidenten Ebert vom Jahre 1921 erfolgt. Diese Verordnung schreibt u. a. vor, daß am Tage der Reichsgründung zu flaggen ist. Die Besiedlung von Ostpreußen hat nicht, wie gleichfalls in der Presse bemängelt wurde, am Reichsgründungstage stattgefunden, sondern diese Beförderungen sind schon am 15. Januar bekanntgegeben worden.

Die russische Eins und Ausfuhr. Der Export über die europäische Grenze betrug im Dezember 66 Rubelmillionen gegen 46 Rubelmillionen im November. Der Import betrug 48 Rubelmillionen gegen 60 im November. Im verflossenen Quartal des laufenden Wirtschaftsjahrs betrug der Export über die europäische Grenze 180 Rubelmillionen gegen 165 im gleichen Zeitraum des Vorjahrs, der Import 167 Rubelmillionen gegen 160 Rubelmillionen.

Berrenanlass für die neue albanische Regierung. Ministerpräsident Koita entwickelte in der Kammer das Programm des neuen Kabinetts, das in außenpolitischer Hinsicht die Fortsetzung des Werks der vorhergehenden Regierung im Sinne der Pflege bergerischer Beziehungen zu den Nachbarn und der Treue gegenüber der "großen verbündeten Nation" vorstellt und im Innern für die Aufrechterhaltung vollkommener Ruhe und für Reforme auf allen Gebieten besonders in der Landwirtschaft eintritt. Die Kammer sprach der neuen Regierung einstimmig das Vertrauen aus.

Rein Verfahren gegen Oberstleutnant Düsterberg. Das Landgericht Freiburg hat, ebenso wie die Vorinstanz, abgelehnt, gegen den Stadthauptmann Düsterberg auf Grund des Republikanugesetzes vorzugehen. In der Begründung heißt es u. a.: "Die Neuerung des Angeklagten, der heutige Staat sei aus Verrat und Mord erstanden, kann auf die republikanische Staatsform als solche nicht bezogen werden. Wenn der Angeklagte den staatsfeindlichen Umschwung von 1918 als strafbare Tat bezeichnet, so ist dies kein Vorwurf, der sich gegen die republikanische Staatsform als solche richtet."

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen. Wie die polnische Nachrichtenagentur Pres von unterrichteter Seite erklärt, ist polnischerseits den deutschen nachstehenden Stellen die Antwort auf die deutschen Anfragen über die Vorräte ertheilt worden, die die polnische Regierung deutschen Waren bei einem künftigen Handelsvertrag zu gewähren beabsichtigt.

Nationalsozialist Wahlkreis in Kolmar. Bei der Stichwahl in Kolmar, die gestern für den durch die Unlöslichkeitserklärung des Mandats Rosses freigewordenen Kammerabgeordneten stattfand, siegte der nationalsozialistische Kandidat Haas mit 10251 Stimmen. Sein Gegenkandidat (elläßische Nationalsozialistische Partei) Abt Hanser erzielte 6808 und der Kommunist Mutschell 1611 Stimmen. Auf den Sozialisten Richard, dessen Kandidatur offiziell zurückgesogen worden war, entfielen 187 Stimmen. Zusammen waren 18302 gültige Stimmen abgegeben worden.

Der "Weimarer Verbotster" bleibt verboten. Das Reichsgericht hat die Beschwerde des durch den Oberpräsidenten der Rheinprovinz gegen den nationalsozialistischen "Weimarer Verbotster" in Köln ausgeschriebenen Verbots für vier Monate (bis 11. April 1929) zurückgewiesen. Das Blatt hatte in einem Artikel "Auf dem Wege zum Ziel" u. a. erklärt: "Ein Gebläde, das dem Herrn Sieger Banditen seine Entstehung verdankt, trägt das Kindheitsschande des Bruderhofs an seiner Stirn". Die Dauer des Verbots wird mit der Schwere dieser gegen die republikanische Staatsform des Reichs gerichteten Beschimpfung begründet.

Zugung des Reichsparteivorstandes der Zentrumspartei.

X Berlin. Der Reichsparteivorstand der Deutschen Zentrumspartei, der im Dezember in Köln neu gewählt worden ist, hielt gestern im Reichstag seine erste Sitzung ab, die von dem neuen Parteivorsitzenden Prälaten Dr. Raas geleitet wurde. Die Sitzung war aus allen Zeichen des Friedens gut belebt. Der Parteivorstand hatte sich in der Hauptstadt mit der Ausführung von Beschlüssen und Anträgen zu beschäftigen, die auf dem Kölner Parteitag im Dezember gefaßt worden waren. Die politische Lage wurde vom Parteivorsitz nicht störter. Außerdem der vorliegende Bedarf aus dem verhorsten Berliner Reichsbüro Dr. Dietrich und dem Mitglied des Reichsparteivorstandes Lambert Lenning einen Nachruf gewidmet hatte, wurde die Wahl derstellvertretenden Parteivorsitzenden vorgenommen. Einstimmig wurden die bisherigen Mitglieder Möbius (Köln), Dr. Röder, Schöfer und Frau Weber wiedergewählt und Minister Schiefer und Abg. Issel neu gewählt. Minister Schiefer wurde zumstellvertretenden Vorsitzenden anstelle des abgeordneten Stegerwald gewählt, der gebeten hatte, von seiner Wiederwahl absiezen. Stegerwald wurde aber einstimmig an erster Stelle in den geschäftsführenden Vorstand gewählt, der laut Besluß des Abtner Parteitages aus der Mitte des Reichsparteivorstandes zu wählen war und jetzt Mitglieder umfaßt, nach zwar fünf Abgeordneten und fünf Vertretern aus den Ländern. In den geschäftsführenden Vorstand wurden weiter gewählt die Abgeordneten Eßer, Dr. Oeh, Dr. Berlitzius und Dr. Wirth, als Vertreter aus dem Lande Justizminister Büttner (Stuttgart), Abt. Dr. Wingerath, Landesbeauftragter Kaiser (Köln), Abt. Kloos zu Bonn-Kirchen, der Vorsteher des Deutschen Katholikentags und Generaldirektor Dr. von Gombell. Weiter nahm der Parteivorstand eine Reihe von Kooperationen zum Reichsparteiausschuß vor. Der Parteivorstand wählte weiter zwei Ausküsse, von denen für die eine mit dem Webproblem und den mit der Driedenbewegung zusammenhängenden Fragen beschäftigt soll. Dieser Ausschuß soll aus zusammen aus den Abgeordneten Dr. Wirth, Erking, Dr. Bräuning, Stegerwald, Krome, Joos, jerner Dr. Rosenberger, Generalsekretär Dr. Bodel, Walter Steep und Dr. Reuter. Der zweite Ausschuß, der unter Leitung des Abgeordneten Stegerwald gebildet wurde, soll sich mit Wirtschaftsfragen beschäftigen.

Beamtenstrogen im Haushaltsausschuß des Reichstags.

Abg. Berlin. Der Haushaltsausschuß des Reichstags erledigte am Sonnabend vom Haushaltssatzung des Reichstags, soweit sie nicht einem Unterschied überwiesen wurden.

Abg. Schulz-Bromberg (Dnat.) hatte anläßlich der Genehmigung eines neuen Direktors der Reichsbibliothek als Wunschober die Ausküsse ausgeschlossen, daß hierfür die leitenden Stellungen den eigenen Bibliothekarbeamten des Reichs vorbehalten blieben. Demgegenüber teilte Schulz-Bromberg mit, daß die Verpflichtung des neuen Directors der Bibliothek einstimmig vom Bibliotheksklausen bestreikt worden sei.

Am Sonnabend hat Haushaltsausschuß für die De-

Ausperrung in der sächsisch-thüringischen Beihandustrie.

Gera. Am 20. Jan. (Teil) Radben in Gera am 16. und 17. Januar in sechs Werkstätten die Arbeiter in den Betrieb getrieben waren, wurde am Sonnabend in sämtlichen dreien Betrieben in Gera und in Creuz, die dem Verbund Sachsen-Thüringischer Werkstätten angehören sind, die Ausperrung durchgeführt. Gleichwohl sich jetzt in Gleisbau, und Metall, wo am 17. Januar in verschiedenen großen Werk-

stätten die Arbeit wiederfortsetzen darf, die Ausperrung durchgeführt. Die Ausperrung ist für Montag, den 21. Januar, mit Sicherheit angeordnet worden. Die Ausperrungsmaßnahmen werden aufgehoben, sobald der Betrieb abgesetzt wird. Wird keine Einigung erzielt, so wird die Ausperrung im Laufe der Woche auf die gesamte Sachsen-Thüringische Beihandustrie ausgedehnt werden.

Marktberichte.

Landwirtschaftliche Warenliste zu Großheubach. Sonnabend den 19. Januar 1929. Meister: Zaunmeister, Zimmermann: mäßiger. Deutsche gezahlte Preise (für 50 kg in Reichsmark): Weizen, mittler, - - -; bo. neu (77 kg) 10,50,- Roggen: - - -; bo. neu (78 kg) 10,40-10,50. Getreidepreise neu 11,00-11,75; Wintergetreide neu 10,25-10,75; Hafer: bo. neu 10,20-10,50. Weizen, Speltza, 12,00; Weizsäcke 13,00. Weizenbrot: alt - - -; bo. neu 8,00; Weizen- und Roggenbrot 1,40-1,60; Getreisbrot 1,50-1,70; Weizengroßteil 8,00%; 19,00; Roggenmehl 8,0%, 15,50; Roggenrieselte 9,00; Roggenmehl 10,40; Roggenkleie (Auslandsmehre über Notla) 8,50-8,70; Weizenkleie (Auslandsmehre über Notla) 8,50. Speiseflocken, in Ladungen - - - in einzelnen Stücken 4,50.

Auf dem Greifenhainer Maismarkt müssen für am Sonnabend die Preise pro Hektar wie folgt: Weizen 20-25 Pf. Butter, Std. 100-105 Pf., häuflicher Preis Std. 100 Pf., Kartoffeln 6 Pf., Grünkohl 20-25 Pf., Rübensoße 50-60 Pf., Kohlrabi, Kopf 20 Pf., Rübenkraut bisfriesig, 25 Pf., holländisches 15-20 Pf. Weizenkraut, bisfriesig, 20 Pf., Krems 20 Pf., Weizenkraut 25 Pf., Weizenzwiebel 80-100 Pf., Rüben 20 Pf., Rübe 80-75 Pf., Rüttiche 20 Pf., Schwarzwurzel 60 Pf., Sellerie 20-40 Pf., Grünkohl 20 Pf.

Am Mittwoch festgelegte Preise an der Produktionshalle zu Berlin am 21. Januar. Getreide und Getreidearten pro 1000 kg, je nach preis 100 kg in Reichsmark: Weizen, mäßiger 211-212, pomme. - Roggen, mäßiger 207-209, mäßiger, neu - - - pomme. - Getreide, neue Sommergerste - - - Wintergerste - - - Hafer, mäßiger 201-207, schlecht. - Mais lose Berlin 255-257, Roggen frei Hamburg. - Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Tax (steuerfrei Weizen über Notla) 25,75-26,75. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Tax 27,00-28,85. Weizenkleie, fr. Berlin 15,04. Roggenkleie, fr. Berlin 14,50 - - - Mais - - - Kartoffel-Großes 40,00-45,00. Rüben-Großes 30,00-35,00. Kartoffeln 21-23. Preisjahr 22,00-24,00. Rübenkohlen 21,00-24,00. Rüben 26,00-28,00. Kartoffeln, blonde 16,80-18,50, gelbe 18,00-18,50. Getreidepreise neu 40,00-45,00. Kartoffeln Preis 28, 19,90-20,80. Weizengroßteil 37, 25,00. 25,20. Getreidepreise 18,20-13,80. Getreide-Großteil 28, 22,20-22,40. Kartoffelkohlen 18,80-19,30. Kartoffel-Großteil 15,00 - - - Bratwurst 215-237. Butter- und Butterkäse 192-200.

Bericht über den Schlachtviehmarkt am 21. Januar 1929 in Dresden.

Preise für 50 kg in Markt

Schlachtviehgattung und Wertklassen	Deutsch	Deutsch Gemisch
Hinter: A. Kühen (Masttrieb 175 Stück):		
1. Vollf., ausgemästete, höchste Schlachtkl. 1. junge	51-55	96
2. ältere	40-46	83
3. langlebige, vollf. ausgemästige	50-55	66
4. Keilige	-	-
5. Wering genährte	-	-
B. Kühe (Masttrieb 418 Stück):		
1. jüngere, vollf. ausgemästete, höchste Schlachtkl.	50-54	90
2. sonstige vollf. ausgemästete oder ausgemästete	44-48	84
3. Keilige	58-62	27
4. gering genährte	-	-
C. Rinder (Masttrieb 876 Stück):		
1. jüngere, vollf. ausgemästete, höchste Schlachtkl.	48-50	86
2. sonstige vollf. ausgemästete oder ausgemästete	50-52	76
3. Keilige	26-32	42
4. gering genährte	52-55	62
D. Rinder (Rindinnen) (Masttrieb 54 Stück):		
1. ausfüllig, ausgemästete höchste Schlachtkl.	53-57	95
2. sonstige vollf. ausgemästige	42-50	88
E. Rinder (Masttrieb 24 Stück):		
mäßig genährtes Jungvieh	20-40	27
Fäuler (Masttrieb 662 Stück):		
1. Doppelfüller, bester Mast	72-80	122
2. beide Rasse und Gangfüller	64-70	112
3. mittlerer Rasse und Gangfüller	57-62	106
4. geringe Fäuler	-	-
Gäse (Masttrieb 624 Stück):		
1. beide Rassentypen und jüngeres Rassentypen:		
1. Rassentyp	64-66	122
2. mittlerer Rassentyp, ältere Rassentyp und ausgewachsene Gänse	56-62	126
3. Keiliges Gänsejung	48-58	116
4. geringgenährtes Gänse und Schnäppen	40-44	111
Schweine (Masttrieb 2000 Stück):		
1. Getreidearme über 200 Pf.	70	90
2. vollf. Getreidearme von 240-200 Pf.	77-78	99
3. vollf. Getreidearme von 200-160 Pf.	75-76	101
4. vollf. Getreidearme von 160-120 Pf.	75-74	101
5. Getreidearme unter 120 Pf.	-	-
7. Schwein	53-70	90

Kaufpreise für 50 kg in Markt: Die Preise sind Marktpreise für nächstes gewogene Fleisch und sämtliche Speisen des Handels ab Stall für Frisch-, Fleisch- und Geflügelstellen, umfassender, jemals den tatsächlichen Gewichtsverlust ein, schließen sich alle wesentlich über die Stallpreise.

Leberstand: 161 Rinder (davon 25 Ochsen, 22 Kühe, 24 Rinder).

Grüßtagsgang: Rinder schlank, Rinder mittel, Schweine langsam.

Wallerstände	20. I. 29	21. I. 29
Rinder: Rennet	+ 41	+ 24
Rinder	+ 32	+ 22
Ochsen: -	- 19	- 10
Gänse: -	+ 4	+ 8
Rinder: -	+ 18	+ 15
Wurst: -	- 35	- 32
Wurstsalz: -	+ 50	+ 44
Rüffel: -	- 24	- 24
Rinder: -	- 120	- 120
Rinder: -	- 225	- 175

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Bom Wintersport am Sonntag.

Skimeisterschaft von Sachsen.

Am Sonnabend und Sonntag kam in Johanngeorgenstadt die Skimeisterschaft von Sachsen zum Austrag. Die Schneeverhältnisse waren recht ungünstig. Ueberzeugende Leistungen wurden nicht erzielt. Walter Glash-Klingenthal hatte mit 50 m den weitesten Sprung zu verzeichnen. Eine ganz hervorragende Leistung vollbrachte der 71jährige Gewin. Bed-Klingenthal, der in 2:41:43 den Berglauf der Altersklasse 8 siegreich beeindruckte. Die Sachsenmeisterschaft fiel an Oswald Scheerbaum-Nitschberg mit der Note 288,5. Anstelle des Staffellaufes, der wegen der ungünstigen Witterung nicht durchgeführt werden konnte, wurde ein 8 Kilometer Mannschaftslauf eingesetzt, das von der 1. Mannschaft des Ski-Club Ober- und Unterweißthal gewonnen wurde.

Deutsche Eisstockschießen-Meisterschaft.

Am Sonntag fanden bei den Spielen um die Eisstockschießen-Meisterschaft auf dem Riekersee die Gruppenfeste statt. Für die Entscheidung am Montag qualifizierten sich der Titelverteidiger Berliner Schlittschuh-Club und der Sport-Club Riekersee. Im Kampf um den dritten vierten Platz weissen sich "Brandenburg" Berlin und der Eisstockschießen-Verein gegenübergestanden.

Die Eisverhältnisse waren am Sonntag besser als am Vorort. Im ersten Spiel legte der Berliner Schlittschuh-Club über den Verein der Schlittschuhläufer Tilit und überlegten durchschnittlich Rang mit 11:1 (4:0; 3:0; 4:1). Trotz der zahlreichen hohen Riedelränge lieferten die Ostpreußen dem Meister einen offenen Kampf und verzichteten in anerkennenswerter Spontaner Weise auf ein einstiges Verteidigungsspiel. Tilit legte über Tilit später mit 6:1 (3:1; 2:0; 1:0). In der anderen Gruppe konnte "Brandenburg" Berlin den Stuttgarter SC mit 6:0 (4:0; 1:1; 1:0) schlagen. Die Berliner unterlagen jedoch dann gegen Riekersee mit 0:2. Beide Tore fielen erst im letzten Spielbrett.

Harzer Skimeisterschaften.

Der Tag der Sprungläufe.

Da sich das Wetter am Sonntag ausgeweitet hatte, wohnten über 3000 Zuschauer mit großem Interesse den Sprungläufen um die Harzer Skimeisterschaft in Braunlage bei. Der losche Neukirche hatte sich gelehrt, was aber immer noch glatt genug. Die Sprünge wurden lediglich durch etwas Radel beeinträchtigt. Man merkte den Sprüngern im echten Vaat an, dass sie ins Ungewisse irganden. So erzielten sie daher auch viele Stürze, die aber glücklicherweise alle harmlos verliefen. Die Jungmannen eröffneten das Sprung- und zeigten hervorragende Leistungen, hinter denen die Herrenklasse teilweise zurückblieb. Der Sprunglauf der Herren hatte natürlich für die zahlreichen Zuschauer das größte Interesse. Hier war es besonders Meister Kädel, der mit seinem hervorragenden Stil zu gefallen wusste und mit seinem ersten Sprung von 40 Metern großen Beifall erntete. Der alte Harzmaler Wilhelm Kuerst, ein Bruder des jetzigen Meisters, kam beim ersten Sprung zu Fall und schied aus der Konkurrenz aus. Der neue Meister, Richard Kuerst-Braunlage, legte nach Punkten über Kädel, obwohl letzter großer Sprungweiten erzielte, aber im Gesamtlauf war Kuerst nach Punkten überlegen.

Europameisterschaften in Davos.

Bei ausgezeichneten Eisverhältnissen begann am Sonntag der letzte Tag der Davoser Winterspiele mit dem Eisstockschießen über 500 Meter. Der Südschweizer Thunberg zeigte sich in glänzender Form und siegte mit 42,8 Sek. in neuer Weltrekordzeit. — Zu einem recht schweren Kampf gestaltete sich das folgende Laufen über 5000 Meter. Hier gelang es dem Norweger

Ballangerub nicht nur das Meinen mit weitem Vorprung vor Thunberg als Sieger zu besiegen, sondern auch mit 8:24,3 einen neuen Weltrekord aufzustellen. — Die Deutsche Meisterschaft im Dosen-Schlittenlauf fandte bei Herrschirliche Weiterschule mit großer Ueberlegenheit vor seinen übrigen Konkurrenten statt. Von den deutschen Männern hat der Berliner Hertel die beste Leistung. — Bei den Damen fandt die deutsche Meisterin, Hel. Siebbe, gesunken, doch steht das genaue Ergebnis der Konkurrenz noch nicht fest, da die Leistungen fast durchweg gleichwertig waren.

Geburtsfeier des Berliner Schlittschuh-Clubs in Kreuzberg.

Der BSC hält zur Zeit in Verbindung mit dem Rummelhütteler Bob-Club seine Geburtsparty in Rummelhüttel im Riesengedränge ab. Die Schneebobbe betreut über einen Meter. Am Sonnabend fand das Ritter-Geschenken um den Otto Kratz-Cup statt. Daraus entstanden acht Schlitten genannt. Die Zeit der Deutschen Meisterschaft von 1:10 wurde zwar nicht erreicht, doch war die Rahn sehr schnell. Sieger wurde Bob "18" vom BSC. (v. Neuhardt, Höldbrand) in der Gesamtzeit von 2:30,2 (die zwei Tabellen: 1. Bob "Rummelhüttel II" (Kramatsch, Höldel) 2:41,1. 2. Bob "Berolina II" BSC. (Grau, Buchmann) 2:41,4.

Schuhläufe am Sonntag.

Wittelsbacher Verbandsläufe:

Ein Nachwuchslauf und zwei Oldläufe ausgetragen.

Wittelsbach:

National Chemnitz — Hütten-Germania Wittelsbach 4:3

Wittelsbach:

PG. Zwiesel 0:3 — SG. Blau 2:1 (abgebrochen)

SG. Zwiesel — Erzimittelsbach 0:7:3

SG. Schneeburg — SG. Hartenstein 3:5

Vogtland:

G. u. SG. Blau — SG. Blau 1:4

Mitteldutsche Verbands-Spotspielse.

1. Zwischenrunde:

Borussia Halle — SG. Böblingen 4:2

Wacker Görlitz — SG. Rödberg 5:8

Wacker Leipzig — SG. Arolsen ausgetragen

Dresdner Sport-Club — SG. Böblingen 2:5

Sport-Club Schkeuditz — Chemnitzer SC 4:4

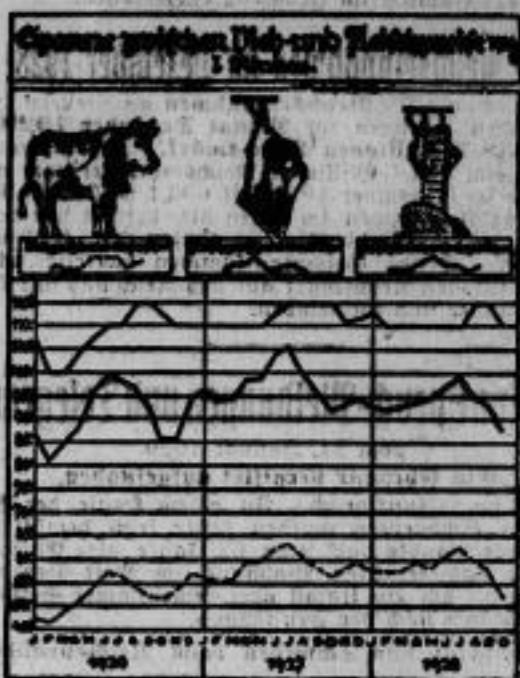
Der deutsche Meister in Berlin geschlagen.

Tenniss-Verein — Hamburger Sportverein 3:2

Das Berliner Volkshobby präsentierte sich am Sonntag trotz des Tauwetters in immerhin leidlicher Verfassung, da Tennis-Borussia keine Rüde gezeigt hatte, durch zufälliges Auftauchen von Ende das Spielleib einigermaßen braubar zu machen. So konnte wenigstens ein Spiel in Berlin zum Austrag kommen, nachdem die Verbands-Spielse bereits am Sonnabend abgelegt werden mussten. Vor über 15000 Zuschauern kehrte sich der deutsche Meister in Rücksicht aufstellung der Berliner Tennis-Borussia. Trotz einer Verzögerung war der Boden noch reichlich trocken, jedoch ein flottes Spiel nicht aufkommen konnte. Borussia die schweren Hamburger hatten sehr unter dem platten Boden zu leiden. Das Spiel lag gleich zu Beginn die Berliner leicht im Vorteil, die sich mit den Bodenverhältnissen besser abänderten, sodass Tennis-Borussia vielumjubelt mit einem 3:2-Siege den Punkt verlassen konnte.

Internationale Skimeisterschaften in Dresden.

Im Dresdner Skihallenloft luden am Freitag ab 19 Uhr ausgetragene Davis Internationale Skimeisterschaften statt, bei denen außer den höchlichen Weit- und Sprungsiegen und Abfahrten, die mitteldichten Weitern und Slalomlauf (Doppel) im Riesenslalom, das Baumwettbewerbsrecht bei Romuald Kramatsch (119 Wb.) gegen Böker (Halle) (117 Wb.) im Weitenslalom. Beide zeigte technisch wundervolle Leistungen. Der Kärtcher, der in der legendären Runde ausgeschlossen hatte, legte nach Punkten, ebenso wie der Editha Rehberg (137 Wb.) gegen Seiff (Dresden) einen sichereren Riesenslalom erzielten. Am Schlusskampf der Halbdämmergewichtete war Borauer (Döbel) (143 Wb.) vom Würmer See-Club, der technisch überzeugend gewann, nicht geworden und musste nach Punkten.



Groß und Großmeisterschaft.

Die amtliche Großhandelskäuferliste vom 18. Januar 1929. Die auf den Stichtag, den 18. Januar, berechnete Großhandelskäuferliste des Statistischen Reichsamtes ist mit 128,7 gegenüber der Vorwoche (128,9) leicht zurückgegangen. Von den Hauptgruppen hat die Industriekauf für Agrarstoffe um 0,3 v. H. auf 181,2 (181,0) nachgegeben, während die Industriekauf für Kolonialwaren um 0,3 v. H. auf 124,9 (124,7) gestiegen ist. Die Industriekauf für industrielle Rohstoffe und Halbfabrikate hat sich auf 184,1 (184,0) erhöht; diejenige für industrielle Fertigwaren ist um 0,3 v. H. auf 158,1 (158,0) gesunken.

An unsere Postbezieher!

In diesen Tagen

geben die Postanstalten die Beauftragten für Lieferung des "Post-Zeitungsbüros" im nächsten Monat ein.

Wir bitten auf dringliche Besichtigung besonders zu achten, da nach dem 28. d. M. vom Postamt eine Sondergebühr für Verlängerung erhoben wird und außerdem mit einer Unterbrechung der "Zeitungsbüro"-Lieferung beim Postamtsbüro zu rechnen ist.

Mein Juwelier-Hausverband hat

Gute Damenmäntel schon

15% Rabatt auf

Kleiderstücke & Herren-Anzüge mit 15% Rabatt.

Kleiderstücke, Wäsche, Tricotagen, Flan- und Ledertasche

sowie alle anderen Waren mit 10 Prozent Rabatt.

Ein Gelegenheitsangebot roh. und gekleid. Hemdenherrent

Größe 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100 Pf.

Hausfrau Paul Jobst Möbelfabrik

Gewerbeverein.

2 Rentner lebsterbante

Rötkleesamen

Verkauf

Gärtner, Gut Nr. 3.

1. D. und 1. S.

Wiesenfutter

(44 Stück) Hälfte zu ver-

Reisewiese 2. L.

Der Gärtn.-Gärtner.

Grüne Seringe

8 Blätter 1.-2. Mitt.

empfohlen

Wittholt, Döbelstr. 5.

2. Dienstag früh

Seefisch

feld auf Eis.

Seitl. Schäfer Str. 1.

Grüne Gerste

R. Goethle.

E. Gräfmann, Hauptstr. 22.

2. Dienstag früh

Seefisch

feld auf Eis.

Seitl. Schäfer Str. 1.

Martha Kleinau

Schneidersack.

Amtliches.

Fernsprechgebühren.

Am 1. Jan. 1929 ist die Zahl der an die Fernmeldestelle in Hespe angekündigten Hauptanschlüsse auf mehr als 50 gestiegen.

Nach § 4 II der Fernsprechordnung vom 15. Februar 1927 beträgt daher vom 1. April 1929 ab die Grundgebühr für jeden Hauptanschluss im Oktant Hespe monatlich 4 RM.

Die Fernsprechteilnehmer, die die erhöhte Grundgebühr nicht bezahlen wollen, können ihre Einrichtungen bis zum 4. März auf den 1. April 1929 ständig.

Kaufmann

30 Jahre mit stetigem Wachstumsgeschäft sucht die Bekanntheit eines Dame aus bürgerlichem Kreise, mit etwas Barvermögen.

zweck baldigster Heirat

kennen zu lernen. Damen, denen an einer herzlichen Ehe gelegen ist und sich nach einem trauten Heim sehnen werden, um nähere Angaben und ihrer Wünsche geben.

Offeren unter T 2467a an das Tageblatt Hespe.

Möbl. Zimmer 2000 Mark
auf einige Tage sofort geliefert.

Gummi - Kunter.
Ordentl. u. fleißig. Haussmädchen und junges Mädchen als Aufwartung gefu g. St. Fran Peter, Bahnhofstr. 8 (Grun. Villse.)

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat

Bäcker

zu werden, findet Weible.

Paul Richter, Bäckerei.
Düsseldorf, Boppiger Str. 19.

Sauberer 16—18jähriges

Mädchen
als Aufwartung für den ganzen Tag sucht

Steinbernd Handlung

Hermann Schneider.

Gesichtscreme

Vereinsmitglieder

in der Singstunde sofort vorlegen; nach dem

Wandervergnügen Hespe. Morgen Dienstag

20 Uhr. Hauptversamml

3 Millionen Soldaten im Kampf gegen die Kriegsschuldfüge.

Kundgebungen aller deutschen Kriegervereine Anfang Februar.

Der Vorstand des Großbündes hat unter dem 18. Januar eine Kundgebung erlassen, durch die er seine drei Millionen Mitglieder auffordert, in diesem 18. Jahre bei Versammlungen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln für Wahrheit und Ehre gegen die Kriegsschuldfüge zu kämpfen. Als Einleitung hierzu sollen alle 30 000 Kriegervereine am 2. oder 3. Februar im ganzen Reiche Kundgebungen veranstalten.

Im dem Aufruf, durch den ein erheblicher Teil der deutschen Wehrkriegsoldaten zur Kriegsschuldfüge Stellung nimmt, heißt es:

Um 21. Januar läuft für zum 18. Male der Tag der Unterstützung des Befreiung von Versailles.

Nahezu auf der Höhe von der Schule Deutschlands am Weltkrieg, die aus den ungewöhnlichen Formen großer und wichtiger Kriegsführer einhergehend einstieg, hat der Befreiung von Versailles seit Jahrzehnten Schwach und Zeit überzeugt.

Das Schuldenkmal wurde dem der übermächtigen Gewalt wehenden, waffenlosen deutschen Volke mit dem Schwur erpreßt, um ihm die moralische Kraft zu brechen.

Niemals hat das deutsche Volk diese Schuld anerkannt! Niemand, der bei der Wahrheit bleibt, kann das deutsche Volk der ungewöhnlichen Vergangenheit bejubigen, die die es durch den Verlierer Berlins für immer gebrandmarkt werden soll.

Um 20. August 1924 hat die Deutsche Reichsregierung das erzwungene Schuldenkmal in aller Fleißigkeit verdeckt. Alle Historiker des In- und Auslandes, die jahrlang denken, erkennen die Halbwitigkeit des das deutsche Volk schädigenden Versailler Vertrags an.

Dennnoch ist der Schuldenparagraph noch immer nicht außer Kraft gelegt.

Die deutschen Soldaten, die reinen Herzena zur Befreiung des Vaterlandes in den Krieg zogen und mit reinen Händen das Schwert führten, empfingen die Schmach des Verlierer Schuldenkerns als tiefe Schmerzung unserer Rasse.

Um so größer ist unsere Enttäuschung über die schwere Belästigung, mit der ein Teil der französischen Presse gegenwärtig der Rechtschampagne gewagt hat. Deutschland Staatsbedenklich, anderen Ehrenpräsidenten, zu beschimpfen.

Solang wie nicht die Kraft finden, gegen die Kriegs-

schuldfüge ordentlich vorzutreten, so lange wird uns das Kriegsamt die leidliche Schuldfüge verlegen und so einer Regelung des Befreiung entgehen.

Wir dürfen und nicht von den Deutschkriegsoldaten bestimmen lassen, die im Befreiung stehen, die Kriegsschuldfüge anzuerkennen, weil der § 181 nicht der Wahrheit entspricht, weil ein Befreiung auf Bezeichnung des Kampfes gegen die Rüge gleichbedeutend ist mit Schuldenkennzeichnung, und weil die Bezeichnung von anderer Seite andeuten müsse, wenn die deutsche Regierung aus hygienischen Gründen glaubt, daß die Kinder gebraucht seien.

Um gerechten Kampf gegen die Kriegsschuldfüge dürfen und werden wir nicht erlauben, bis der Kriegsschuldenparagraph 181.

Nachdem die sächsischen Militärvereine und das den Sachs. Militär-Verein-Bund vertretende Bundesvorstand machen sich den Kampf gegen die Kriegsschuldfüge zu ihrer Aufgabe und erheben vor der Deutschen Reichsregierung ihre Stimme gegen den immer noch nicht erreichten Befreiung der Bevölkerung der alleinigen Urheberchaft Deutschlands am Weltkriege.

Zu Strindbergs 80. Geburtstag.

Das Leben eines Menschen.

Von Max Boden.

100 Jahre nach Goethe geboren, am 22. Januar 1849 zu Stockholm, im Jahrzehnt des Kriegsdeiches, ist Strindberg äußerlich mit zwei Namen verbunden, deren Bedeutung zu ihm umso enger wird, je weiter die Jahre von ihnen allein sich entfernen: Reichiger und Bekannter in seiner Dichtung wie Goethe, bis zum Wahn gezeichnete Ich-Mensch, dämonisch in Liebe und Hass wie Nietzsche. Und heute, nach einem Menschenalter, führen wir besser den tiefsten Sinn ihres Gesanges und ihrer Anklage gegen die Menschheit, während sie ihrer Zeit zerstörend und zerstümmernd, wie die Ausgeburten einer wilden Höllenphantasie erscheinen.

Strindberg, infolge wirtschaftlicher Not der Eltern, härteten und Ungerechtigkeiten ausgesetzt, zweifelt von Kind auf an der Liebe und Güte, an der Gerechtigkeit auf der Welt. Daß er von einer Frau geboren ist, die mit seinem Vater viele Jahre in freier Ehe gelebt hat und früher Magd und Kellnerin gewesen war, erneuert ihn, aber auch nach ihrem Tode der Vater zum zweiten Male sich vermählt, ist der 13-jährige auf das Tiefe verlebt. Der verstorbene Mutter, die für die Familie so tapfer gesorgt, gehört jetzt seine ganze Liebe und das Mütterliche an

seinen späteren Frauengestalten ist es, daß und für sie immer wieder erstaunt.

Strindberg befürchtet das Wissenschaft, dann die Universität, muß sie wieder verlassen, weil das Geld fehlt, wird Lehrer, dann Bibliothekar in Stockholm, studiert von neuem, verheiratet sich zum ersten Male. Sein Leidensweg beginnt, die Erfahrung liegt weniger in seiner Umgebung als ihm selbst. Er muß leben um der absoluten Wahrhaftigkeit willen, wie er sucht, hinter der Regung seiner eigenen Sinne sieht er die Täuschung. Er legt seine eigenen Gedanken wie die der anderen, legt die intimen Vorzüglichkeiten des Körpers bis zur Schamlosigkeit bloß, um ganz sicher zu sein, weder von sich noch von anderen betrogen zu werden. Scheinwelt, Zug und Trug ist alles, was ihm umgaßt. So bildet schon die „Beichte eines Toten“ eine Stufe zu seiner bis zum Verfolgungswahnstinn geführten Selbstauflösung.

1862 kommt er für ein Jahr nach Berlin. Da regen Verlehr mit dem Mediziner Ludwig Schleich und von ihm angeregt, verschreibt er sich der Wissenschaft, experimentiert, entwickelt etwas Faustisches und Goethesches ausgleich, verheiratet sich zum zweiten Male, der Leidensweg beginnt von neuem. Ohnelos treibt es ihn umher, er lebt in Paris, in der Schweiz und überall. Ist er der Geliebten nahe, quält er sie und sich. Wer er ist fern, will er et in der Einsamkeit gegen sich, Gott und die Welt. Er glaubt, daß die Liebe nur zum Leid der Menschen erfunden sei, daß die Menschen in Gottes Hand nur Spielzeuge sind und daß er deshalb so einfallslos ist, weil Vakaneleien ihn umgeben, die ihm schmeicheln, während sie ihn belauern. So hämmt er sich auf gegen alles mit titanischem Trotz, und schon scheint es, als sollte ihm das Schicksal seines Mitläufers Riesius erreichen. Da endlich findet er in „Nach Domastus“ einzige Erlösung und Ruhe.

Er verheiratet sich zum dritten Male, und wenn es auch auslast, als wollte der Kampf von neuem losbrechen, so liegt hier, an Stelle des satanischen Verachtungswillens, mit dem die Geschlechter bisher sich bekämpften, wie ein milderner Schleier über blutiger Zersetzung das sich Verkehren-Wollen. — Seine letzten Jahre sind von der reinen, heiligen demütigen Liebe zu der jungen Hanna Fallner verfüllt — fast wie bei Goethe, dessen olympische Ruhe er nie erreicht. Bis in seine letzten Tage zurückt er drohend die Stirn, und als er endlich bereit ist, eine höhere Macht anzuerkennen, die über allem Menschlichen thront, sieht er in der Gottheit mehr das Dämonische als das Göttliche und keine Freude hat die Kirche an ihm nicht erlebt.

1912 stirbt er, nachdem die Weltweit seinen 63. Geburtstag geheißen und gefeiert hat.

Viele seiner Zeitgenossen werden nur noch in der

Ein Erfolg

ist der
Inventur-
Ausverkauf
bei

Wfleischhauer
Nachf.
Riesa

Der Totentanz.

Roman von Harry Scheff.
Urheberrechtsschutz 1928 durch Verlag Ost. Meister, Werbau.

Die violettfärbende Gardine rauschte langsam zur Seite und gab den Blick auf die Bühne frei. Der vierte Akt des Dramas, dessen Neuauflistung für die großherzogliche Residenz seit Wochen eine Sensation bildete, begann.

Den ersten drei Akten war ein voller, rauschender Erfolg beschieden gewesen, sie hatten Befallsstürme hervorgerufen, wie sie das große, im vornehmsten künstlerischen Stil erbaute und ausgestattete Bühnenhaus wohl noch niemals durchstoss. Wieder und immer wieder mußte sich der Autor des Stücks, Roland Bonner, dankend vor dem tausendköpfigen Publikum verneinen.

Obwohl noch nicht zu Ende gespielt, schien das Schicksal des Dramas „Der Totentanz“ bereits im günstigsten Sinne entschieden zu sein.

In der letzten Pause hatten die Theaterkritiker der geliebtesten Zeitungen und ihre aus Berlin eigens um dieser Première willen nach der norddeutschen Residenz gereisten Kollegen die Köpfe zusammengefiekt und die Ausrufe, die man aus diesem Circus vernommen, hatten die Sicherheit gegeben, daß man in den Morgenblättern begeisterte Begehrungen über das Werk des Autors lesen werde.

Unter Roland Bonner ist nun einmal ein Glückskind, kein Doktor Bernick, der Chefredakteur des „Tagesblattes“, gewissermaßen als Reform der journalistischen Erörterungen gezeigt, er, der in der Stadt nicht anders als das „alte Drama“ genannt wurde, auch entschieden an einem Frühlingsabend geboren sein. Bedenken Sie, meine Herren Kritiken; kommt ein bunter, junger Hauslehrer mit einem überreichen Köpfchen und einen Bändchen künstlicher Geschichte in die Residenz, kostigt sich mit einem Duftend unübertragbaren Parfum, versteht aber in schlaflosen Nächten ein Theaterstück, sein guter Geist gibt ihm den Gebannten ein, es wie zu bringen und ich — das will ich mir keineswegs etwa zu besonderem Nutzen entnehmen — erkenne auf den ersten Blick, daß die Sache hand und Fuß hat, und daß wir es hier mit einer ganz ungewöhnlichen Begabung zu tun haben.

Bei passender Gelegenheit braue ich für Roland Bonners Stad beim Intendanten eine Tasse, überwinde alle Schwierigkeiten, die man dem unbekannten Künstler entgegenstellt, und lege die Aufführung durch. Großer Erfolg, den auch Berlin durch mehr als hundert Aufführungen bestätigt, und Bonner ist aus allen Wassern. Er besiegt plötzlich einen Roman, mehr Geld als er jemals in seinem Leben zusammen gehabt hat, und das höchste Untertheil unserer Gesellschaft kann entdeckt, daß er nicht nur ein geistreicher Dichter, sondern auch ein schöner Mann ist, unsere beste Gesellschaft begeistigt sich seiner. Ein Roman mit einer historischen Serie von Aufzügen, zwei weitere dramatische Arbeiten schneilen

seinen Ruhm immer höher empor. Damit nicht genug, meine Herren. Das Glück begnügt sich nicht damit, halbes für ein Sonntagskind zu tun. Roland Bonner kommt in das Haus des millionenreichen Rebers Johansen. Erringt im Sturm die Liebe Marias, des einzigen Kindes des „lederleichten“ und zieht als Gatte Marias im Triumph in die „Villa Johansen“ ein. Daß die Genüsse und Freuden des Lebens nicht jedem dichterischen Schaffen verhängnisvoll werden, hat uns Bonner heute Abend bewiesen. In den fünf Rosenmonden seiner Ehe hat er den „Totentanz“ geschrieben — eine bedeutende Arbeit, meine Herren, ein Werk, das seinen Schöpfer lange überleben wird.“

Allgemeine, beifällige Zustimmung. Nur der junge Kritiker der „Vollstimme“ glaubte bemerkten zu müssen: „Der Erfolg des Stücks ist natürlich nicht zu bestreiten, und er ist berechtigt. Über Bonner hat auch treue werktägliche Helfer, die sein Stück zum Siege führen. Man hat die männliche Hauptrolle in die Hände unseres großen Ludwig Satander gelegt, eines Künstlers, um den Berlin uns beneidet. Er hat sich heute mal wieder selbst übertrifft. Na, und die Wilma Hellborn — ein rosiges Frauenzimmer. Welches Heuer, welche Leidenschaft bei so viel Jugend und Schönheit!“

„Ja, da wörden Sie nur jetzt noch die große Szene im vierten Akt ab,“ lächelte Doctor Bernick überlegen. „Auf der gestrigen Generalprobe, der oußer Prinz Egon nur ich bejubachten die Ehre hatte, war ich einfach daz. Sie hat eine große Karriere vor sich.“

„Die Prinz Egon, der Nette unseres Großherzogs und prähmlicher Thronfolger abzukürzen bereit sein soll,“ bemerkte ein anderer.

Über Doctor Bernick wußte ob. Die Hellborn sei das aufständigste Frauenzimmer, das ihm jemals an der Bühne über den Weg gelassen. „Die will rechts und nichts links gehalten hat — und nur gehalten.“

Die Glöck, die den Beginn des vierten Aktes verkündete, unterbrach das Gespräch der Journalisten. Alles strömte wieder in den Zuschauerraum. Der zeigte jetzt noch einmal vor Beginn des letzten Aufzuges die interessante Phasenlogie, welche mehr einem gesellschaftlichen Ereignis ersten Ranges als einem Theaterabend ihren Reiz zu verleihen schien.

„In der großherzoglichen Loge der greise Monarch, der begeisterter Förderer aller ehrlichen, künstlerischen Bestrebungen, neben ihm sein Neffe, Prinz Egon, den er, der stets unvermögt geblieben, gewissermaßen an Kindes Statt angenommen hatte, hinter den beiden Fürstlichkeiten ein paar hohe Würdenträger des Hofes und die Abutanten in ihren ordengeschmückten Uniformen.“

In den Bogen die allerbeste Gesellschaft der Residenz und Umgebung, der adlige Großgrundbesitz, die Großindustrie, die Wissenschaft, vertreten durch den Rektor der Universität und eine Unzahl Professoren.

Wie zum höchsten Fest hatten sich Frauen und Mädchen gesammelt. Über Entzücken und Begeisterung, die sich auf

den Gesichtern der Schönen der Residenz widerspiegelten, waren doch nicht ganz und nicht allein auf das König Roland Bonners flammerfüllte Dichtung zu sehen. Wenn Ludwig Satander, die alles übertragende und tragende Säule des Hoftheaters, die Bühne betrat, dann ging ein leises Rauschen durch den Saal, ein fast hörbares Amen, dann weiteten sich die Pupillen hin, in verborgener Sehnsucht schimmernder Frauen- und Mädchenaugen, dann neigte sich mancher schlanke Leib ein wenig vor, und kleine, rosige Ohren ließen sich von der geheimnisvollen Stimme dort oben auf der Bühne umschmeicheln, betören. Sie entführten die Herzen in das Reich verbotener Träume. Denn das war Satanders ur-eigene Kunst.

Wochen Kunstsinner auch von Ludwig Satander behaupten, er sei zwar der glänzendste Virtuose deutscher Bühnen, aber doch kein tiefschöpfer Künstler — eines mußte ihm selbst der Reiz seiner Gegner uneingeschränkt lassen: Er verfügte über das herrlichste Rüstzeug, das die Natur jemals einem darstellenden Künstler auf seinen Weg mitgegeben. Der stolze Wuchs, das edle Haupt mit dem ausgeprägten Körnerlich, die ein wenig flink geformten Lippen, die großen, ausdrucksvollen Augen, deren Blicke stumm zu sieben, machtvoll zu gebieten verstanden, die Größe seiner Bewegung, — wie hätte diese Harmonie männlicher Schönheit und Kraft nicht jedes weibliche Wesen tief durchdringen, machtvoll erfüllt werden sollen.

Und dabei genossen die Besucher des Hoftheaters der Residenz eigentlich nur noch den sonnigen Herbst des Künstlers, allerdings auch dessen Reise und künstlerische Abgängerkarriere. Ludwig Satander war, wenn man dem Theaterleiter glauben durfte, zweieinhalbzig Jahre alt. Da man diesem Nachschlagewerk aber liebenswürdige, nachrichtige Ungezogenheit zutraute und verzehlen darf, stand der Künstler ganz gewiß in der Mitte der Vierzig. Ludwig Satander nannte die Jugend sein eigen — in der Kunst wie im Leben, in leichter vielleicht noch in erhöhtem Maße.

Auch jetzt, während er im vierten Akt des siegreichen Stücks auf der Bühne stand, irrten seine Beifall und Gunst an sich reihernde Blicke wieder einmal im Zuschauerraum umher. Sie streiften aber an häufigsten und begehrtesten die kleine Loge, die sich linkszeitig dicht an die Bühne schmiegt und von der ein kleines, hinter einem Vorhang verborgenes Türchen in das Reich der Künsten führte.

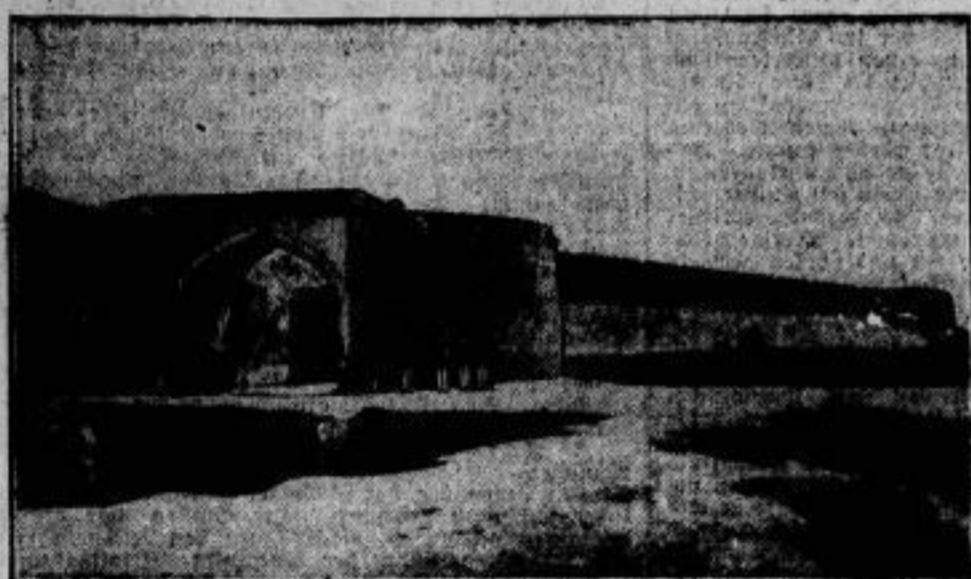
Kein Wunder, doch lag ja der Mann, an dessen Beifall und Zustimmung Ludwig Satander heute Abend am meisten gelegen sein mußte. Dort saß Roland Bonner, der Dichter, ein wenig zurückgezogen in die Tiefe der Loge, vor den scheinenden Bildern des Publikums gesichert durch drei Personen, denen er die vorderen Sessel überlassen hatte. Da war Maria, das Dichters junges, mädchenhaftes Weib. Madonna, von Ephen umhüllt, mit lästlichen Brillen gezeichnet. Eine Glückliche eine viel Besiedete.

Vom Bett zu Bett wandte Maria das Haupt mit dem bunten Scheitel, und ein kindlich dankbares Lächeln traf ihren

Stadt Kandahar in Afghanistan.

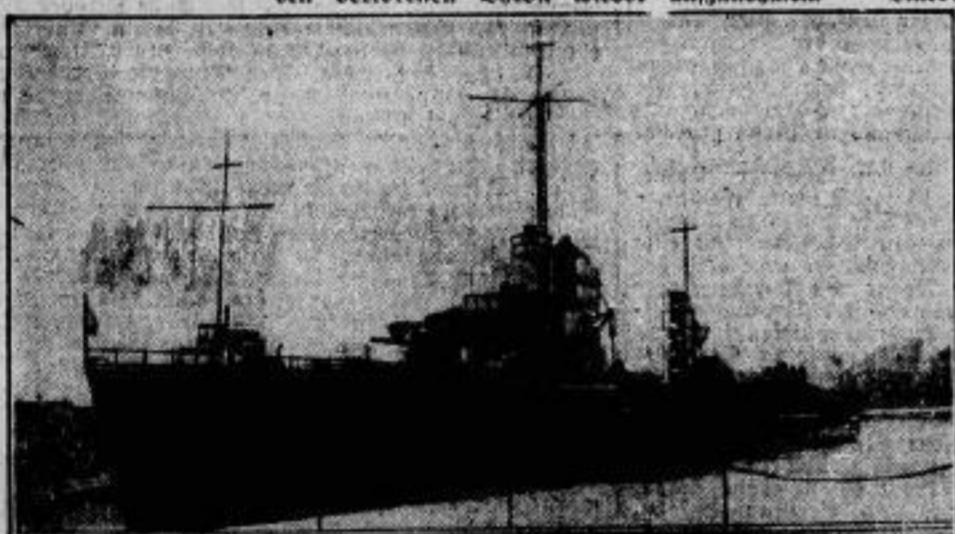


Während der Rebellenführer Bacha Galao die Hauptstadt Kabul unter Beschuss erobert hat, ist Amanullah in Kandahar eingetroffen und hat auf dem dortigen Palast die Königstandarte gehisst. Man nimmt an, daß er dort — im Schiel eines eigenen Stammes — den bewaffneten Widerstand organisiert und nach Eintreten des Tauwetters im Frühjahr den Kampf um die Macht wieder aufnehmen wird. — Wie außerordentlich schwierig die Kriegsführung in dem gebirglichen Lande sein muß, zeigt unter Bild von einem Kampf zwischen Afghanistan und Britisch-Indien, wo eine handvoll Bewaffneter den Vormarsch auch starker Streitkräfte unmöglich machen kann.



Amanullah aufmarsch

ist die Stadt Kandahar im Süden von Afghanistan. Hier sammelt er seine Getreuen, um im Frühjahr den Kampf um den verlorenen Thron wieder anzunehmen. — Links:



Mauer und Stadtmauer der besetzten Stadt Kandahar. — Rechts: der Gouverneurpalast, in dem der geflüchtete König sein Quartier aufgeschlagen hat, mit dem berühmten Garten.

Der jüngste Zusatz der deutschen Reichsmarine ist das Torpedoboot "Tiger" von der sogenannten Raubtierklasse, das auf der Torpedowerft von Wilhelmshaven im Dienst gestellt wurde. Der "Tiger" hat zwei Vorgänger gehabt, deren zweiter im Jahre 1914 im Tschingtau von der eigenen Besatzung versenkt wurde, um ihn nicht in Feindeshand fallen zu lassen.

Bischof Deitmer auf dem Totenbett.
Der Weihbischof von Berlin, Dr. Josef Deitmer, der am 16. Januar einer Lungenentzündung erlag, wurde in der Propstei der Hedwigskirche in Berlin aufgebahrt.



Hier werden die Reparationskommissionen zusammengetreten.

Die erste Sitzung der Sachverständigenkommission wird am 2. Februar in Paris im Gebäude der Bank von Frankreich stattfinden, und zwar im "Goldenen Saal" (links), wo kürzlich auch die Konferenz der Notenbanken abgehalten wurde. Die Kommission wird sodann über ihre künftige Arbeitsstätte entscheiden.

Sächsisches und Sachisches.

Meißen, den 21. Januar 1929.

* Zur Abgabe der Steuererklärungen. Bis jetzt für die allgemeine Abgabe der Steuererklärungen zur Einkommensteuer, Körperhaltungssteuer und Umsatzsteuer für die Frühjahrserklärung 1929 ist vom Reichsfinanzminister die Zeit vom 11. bis 28. Februar 1929 bestimmt worden. Zur Abgabe der Umsatzsteuererklärung hat der Reichsminister der Finanzen unter dem 28. Dezember v. J. noch bekanntgegeben, daß gemäß Paragraph 12 Abs. 2 II. St. A. von der Abgabe der Umsatzsteuererklärung die nicht durchführbaren Umsatzsteuerpflichtigen, deren Gesamtumsatz einschließlich der etwa steuerfreien Umsätze im Kalenderjahr 1928 den Betrag von 10 000 RM. nicht überschritten hat, sowie die Umsatzsteuerpflichtigen, die im Kalenderjahr 1928 Vorauszahlungen in gleicher Höhe wie für 1928 oder 1927 entrichtet haben, bereit sind. Ein Umsatzsteuererklärungsvordruck mit Fragebogen für Einkommenssteuerzwecke ist jedoch diesen Pflichtigen anzustellen, wenn diese zur Ermittlung des Einkommens erforderlich erscheint oder wenn die geleisteten Umsatzsteuerauszahlungen für 1928 dem tatsächlichen Umsatz offenbar nicht entsprechen, werden Umsatzsteuererklärungsvordruck nicht angefordert, so hat auch die Umsatzsteuererklärung für 1928 zu unterbleiben. Der Reichsminister der Finanzen verweist des weiteren auf seinen Erlass vom 22. Dezember 1927, wonach die Präsidenten der Landesfinanzämter ermächtigt sind, bei Steuerpolikten, deren Gesamtumsatz 10 000 RM. im Kalenderjahr 1928 oder 1927 nicht überstiegen hat, von der Abgabe der Vorauszahlungen abzusehen, falls die Pflichtigen im Jahre 1928 Vorauszahlungen in gleicher Höhe wie für die entsprechenden Quartalsjahre des Jahres 1928 oder 1927 entrichtet haben. Das Verfahren wird verhältnismäßig auch für die Umsatzsteuerauszahlungen im Jahre 1929 beibehalten. Die Ermächtigung an die Präsidenten der Landesfinanzämter, das Verfahren aufzuheben, bleibt bestehen.

* "The Noveltown Company" — ein Schwindelunternehmen. In Tageszeitungen erschien die Firma "The Noveltown Company" in Salzburg (Holland) Interesse, in denen sie Bekannter für ihr neuinventiertes Reinigungsmittel, "Novol", sucht. Personen, die sich hierauf melden, werden aufgefordert, 50 Mark im vorans als Anzahlung auf die zu liefernde Ware einzuzahlen. Die kriminalistischen Erforschungen wurden, da man hinter diesen Interessen einen Schwindel vermutete, aufgenommen. Von den holländischen Behörden ist jetzt mitgeteilt worden, daß der Inhaber der obengenannten Firma ein gewisser Wilhelm Ernst-August Lamberth, geboren in Altenburg, ist, der vor längerer Zeit nach Holland eingewandert ist. Weitere Nachforschungen haben ergeben, daß Lamberth nach Erfüllung der angeforderten Beträge nichts mehr von sich hören läßt, bestensfalls gänzlich unbrauchbare oder wertlose Ware liefert. Im Interesse der Deutschen Sicherheit und von Leuten, die hoffen, hier sich eine Existenz zu schaffen, wird vor Ernst-August Lamberth und seinem Geschäftsgenossen nachdrücklich gewarnt.

* Tagung des Reichsverbandes Deutscher Fruchtgroßhändler. Am Sonnabend begann in Leipzig die öffentliche Reichstagung des Reichsverbandes Deutscher Fruchtgroßhändler e. V. unter Leitung des Präsidenten Gehlert-Berlin, nachdem am Freitag der zur Berhandlung kommende Beratungsstoff in Kommissionen des Verbandsausschusses vorbereitet war. Im Mittelpunkt der Erörterung stand die Frage der Hebung des Abfages deutscher Obst- und Gemüseprodukte. Der deutsche Fruchtgroßhandel erklärte nach wie vor seine Bereitschaft, deutsche Ware in bevorzugtem Maße zu handeln, soweit sie in ausreichenden Mengen und marktfähiger Qualität angeliefert wird. Es wurde aber von den Händlern aus den verschiedensten Teilen des Reiches immer wieder betont, daß der Produzent leider in bezug auf Qualität und handelsmäßige Aufmachung den Wünschen des Handels noch nicht volles Verständnis entgegenbringt. Umfangreiche statistische Materialien wurde der Nachweis erbracht, daß sowohl die deutschen Produkte in umfangreichen Mengen auf den Markt kommen, die ausländischen Zufuhren von selbst aufhören.

* Umfang des Postsechzehrers im Deutschen Reich. Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Die Zahl der Postsechzehrfunden betrug Ende Dezember 1928 949 294. Dies bedeutet einen Zuwachs von 1566 Konten gegen das Ende des Vorvorjahrs. In Gut- und Lastschriften zusammen sind im Monat Dec. 62932000 Buchungen über 12027552000 Reichsmark ausgeführt worden. Davon sind bargeldlos bezahlten worden 56801000 Reichsmark. Das durchschnittliche Guthaben der Postsechzehrfunden belief sich auf 643 814 000 Reichsmark.

* Die Rückkehr der Weltreisenden. Aus Berlin wird gemeldet: Auf der Nordkurve der Autobahn harrten Sonntag morgen in der 10. Stunde Hunderte der Ankunft der beiden 24 bzw. 16 Jahre alten Brüder Käfermann, die seit dem 1. September 1928 von Dresden aus mit einem neuen und führerscheinreichen DFB-Motorrad unterwegs waren. Die im ganzen zurückgelegte Strecke beträgt 22 000 Kilometer. Ohne besondere Sprachkenntnisse waren die jugendlichen Sportleute durch die Welt gekommen trotz mannigfacher Abenteuer und zum Teil unglaublich schlechter Straßen. Ihre Gesundheit war während der ganzen Weltreise stets gut. Erst auf dem letzten Teile der Heimfahrt zwischen Eisen und Hamburg traf den älteren Bruder das Misstrauen, daß ihm in den eisigen Januartagen zwei Finger erstickten. Um 10.15 fand der Berliner Vertreter der Sachsenauer Motorenwerke Rossmann-LG. in Blochow, Dr. Jakobi, die Geburtsfeier Käfermann begleiten. Die neue Nobelpönion Berlin, Heinlein Alice Hoppe, überreichte jedem der Brüder einen herzlichen Friedestrauß und entbot ihnen Willkommen Gruss und Kuss, dann begann die Fahrt über den Kaiserdamm nach dem Brandenburger Tor, über Friedrichstraße und Hallesches Tor zur Hasenheide, wo in der Schulbesitztumreihen den Weltreisenden ein Frühstück geboten wurde.

* Die Finanznot der Gemeinden. Der Sächsische Gemeindetag hatte einstimmig festgestellt, daß die meisten ländlichen Gemeinden sich ohne ihre Verbindungen in einer ruinösen Finanznot befänden, und zu ihrer Behebung von Regierung und Landtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister und Amtshauptleute Sachsen mit der Ausgleichsförderung und Bandtag die sofortige Durchführung einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen verlangt. Nun mehr haben sich auch den kommunalpolitischen Landesausschuss und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Bürgermeister